

Täglicher Wetterbericht

des
 Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes
 der
 Deutschen Demokratischen Republik

Postversandort: Leipzig	16. Jahrgang	Freitag, den 29. Juni 1962	Nummer: 180	Beilage Nr.: ---
-------------------------	--------------	----------------------------	-------------	------------------

DAS ERHOLUNGSGEBIET "HARZ"

(2. Fortsetzung)

Die klimatischen und witterungsbedingten Unterschiede im Erholungsgebiet Harz lassen lokalklimatische Eigentümlichkeiten entstehen, die dann auf den Erholungsuchenden während des Ferienaufenthaltes in einem Harzort einwirken. Um eine Aussage hinsichtlich der physiologischen Wirkung der verschiedenen Lokalklimate des Harzes geben zu können, wurden von HENTSCHEL (Physiologische Klimatologie der Harzkurorte, Angew. Met. 1, 12, 1953) klimatische Faktoren, die den Organismus in Form einer Abkühlung bzw. Aufwärmung beeinflussen, zu Empfindungsbegriffen vereinigt. Für diese Arbeit verwandt der Autor die Klimabeobachtungen (1949 bis 1951) der Stationen: Wernigerode, Ilsenburg, Suderode, Friedrichsbrunn und Schierke (siehe Abb. 1, TWB Nr. 179).

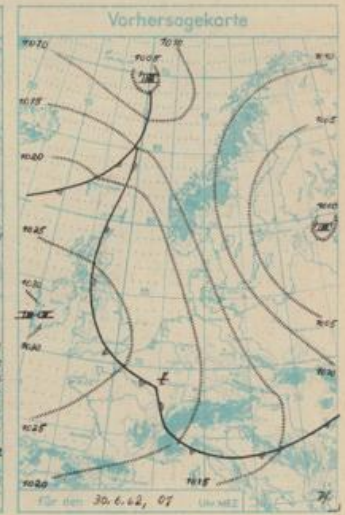
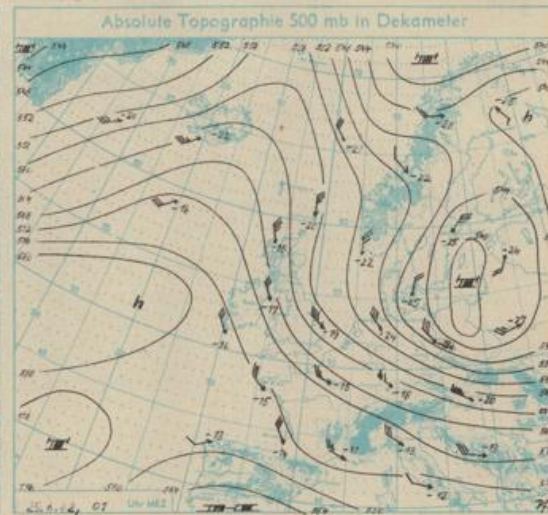
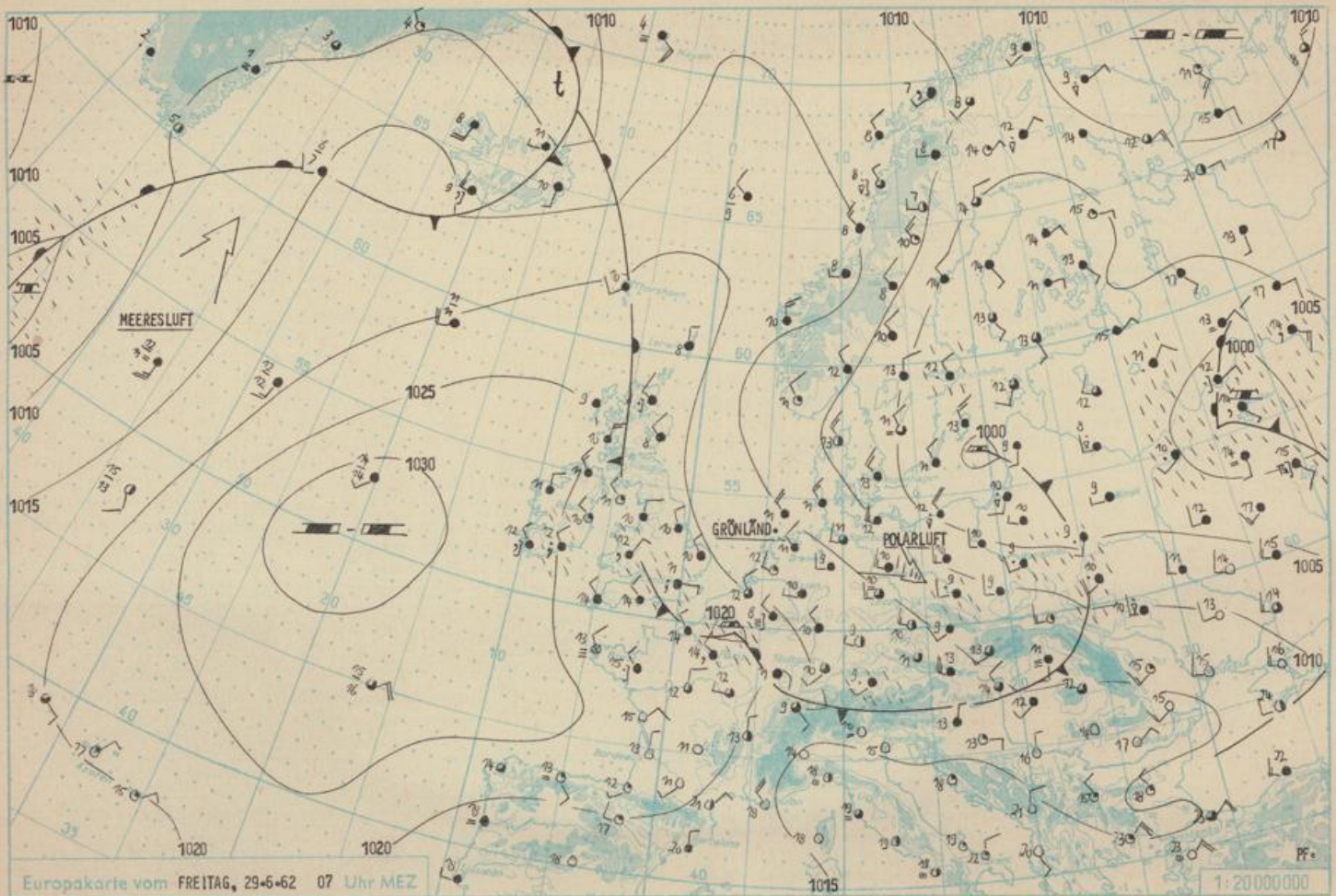
Die Tab. 2 zeigt, daß im Winter die Abkühlungsreize (Spalte 1 und 2) am häufigsten in Schierke (81%) und in Friedrichsbrunn (73%) auftreten, wobei aber die unangenehm empfundenen Abkühlungsreize (Spalte 1) in Friedrichsbrunn mit 8% gegenüber Schierke mit 13% weit weniger hervortreten. Der Anteil der unangenehmen Abkühlungsreize ist jedoch in Wernigerode gegenüber dem höher gelegenen Schierke (240 gegen 630 m) wesentlich größer. Im Sommer sind sowohl die angenehmen als auch die unangenehmen Abkühlungsreize am häufigsten in Schierke (27 bzw. 19%) zu finden, dann folgen mit abnehmenden Häufigkeiten Friedrichsbrunn, Wernigerode, Ilsenburg und Suderode. Die Häufigkeitszahlen der stark bis unangenehm empfundenen Wärmereize (Spalte 4) verlaufen in der gleichen Zeit spiegelbildlich zu denen der Abkühlungsreize. An erster Stelle steht jetzt Suderode (4%), dann folgen mit abnehmenden Häufigkeiten Ilsenburg, Wernigerode,

Friedrichsbrunn und Schierke. Trotz dieses Wärmereizes im Sommer zeigt Suderode sowohl im Sommer als auch im Winter von allen Stationen am häufigsten bezogen auf den Menschen indifferente Klimaverhältnisse (Spalte 3). Neben den am Beispiel von 5 Harzstationen geschilderten thermischen Verhältnisse spielen - wie bereits mehrfach in den vorangegangenen Veröffentlichungen betont worden ist - die lufthygienischen Verhältnisse für den Urlauber eine wichtige Rolle. Der meist aus Gegenden mit starken städtischen oder industriellen Luftverunreinigungen stammende Erholungsuchende hat ein Recht auf verunreinigungsarme oder zumindest -arme Luft am Urlaubsort.

Tab. 2: Prozentualer Anteil verschiedener Reizstufen des Klimas an 5 Harzstationen

	1		2		3		4	
	Unangenehmer Abkühlungsreiz	Angenehmer Abkühlungsreiz	Indifferenz-Bereich	Starker unangenehmer Wärmereiz	Indifferenz-Bereich	Starker unangenehmer Wärmereiz	Indifferenz-Bereich	Starker unangenehmer Wärmereiz
Wernigerode	19	43	38	0				
Ilsenburg	9	52	39	0				
Suderode	7	50	43	0				
Friedrichsbrunn	8	65	27	0				
Schierke	13	68	19	0				
Wernigerode	10	19	68	3				
Ilsenburg	9	20	68	3				
Suderode	6	16	74	4				
Friedrichsbrunn	9	23	66	2				
Schierke	19	27	53	1				

(Fortsetzung folgt).



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Mit der Zufuhr etwas wärmerer Luft in höheren Schichten der Atmosphäre kam es in der ersten Tageshälfte in der DDR verbreitet zu Regen. Nach dem Abzug des Regengebietes stiegen die Temperaturen in der nachfolgenden Kaltluft nur wenig an. Die Tageshöchsttemperaturen erreichten im Flachland vereinzelt 15, meistens 13 und in den Gipfellagen der Mittelgebirge sogar nur 3 °C. Auf dem Fichtelberg und auf dem Brocken trat mit Frost und Schneefall für kurze Zeit wieder winterliches Wetter auf. Mit dem Durchzug einer Kaltfront im Verlaufe des Tages von Nordwest nach Südost kam es besonders im Küstengebiet zu Gewittern, örtlich auch mit Hagel. Die Niederschlagsmengen betragen im allgemeinen - von Ausnahmen wie Arkona abgesehen (18 mm) - 5 mm. Infolge des auch während der Nachtstunden anhaltenden Windes konnten sich keine Bodenfröste ausbilden. Die tiefsten Nachttemperaturen lagen zwischen 4 und 8 °C.

Die sich vom Nordmeer bis in den Mittelmeerraum erstreckende Kaltluftzunge wird über Nordskandinavien immer mehr eingeschnürt, wobei sich ein Kaltlufttropfen bildet, der infolge geringer Verlagerung in Mitteleuropa die kühle Witterung anhalten läßt.

VORHERSAGE FÜR SONNENABEND, AUSGEGEBEN AM FREITAG UM 11 UHR: Bei mäßigen, zeitweise starken Winden aus westlichen Richtungen wechselnd, meist stark bewölkt und nur noch vereinzelt Schauer. Tageshöchsttemperaturen im Flachland zwischen 12 und 15, im Bergland um 5 °C. Tiefste Nachttemperaturen zwischen 4 und 8 °C.

WEITERE AUSSICHTEN: Noch kühl, aber zögernde Besserung und freundlicher. Pf.